

Durch diese Befunde angeregt, habe ich meine Sammlung und die großen Museumssammlungen daraufhin sofort durchsehen lassen, auch darin fand sich kein einziges *fervida* ♂ und *curvata* ♀, nun ist es mir vollkommen klar, daß beide Formen nur die Geschlechter ein und derselben Spezies sind. Ich ziehe also die später beschriebene Art *Holopyga curvata* Förster ein und stelle sie als synonym zu *fervida* Fabricius. In Sizilien fliegen neben den grünen ♂♂ auch solche, die genau wie *fervida* F. oder *ardens* Coq. gefärbt sind, sie haben also den Scheitel, das ganze Pro- und Mesonotum, ferner die Oberseite des Abdomens und die Seiten des Pro- und Mesonotums leuchtend goldrot geschmückt. Nur das Mittelsegment und die Cavitas facialis ist bei dieser Form blaugrün, möge diese auffallende Variation des männlichen Geschlechtes den Namen ihrer schönen Heimat *Holopyga fervida* F. f. nov. *taorminensis* m. für die Zukunft tragen.

Ein neuer palaearktischer *Oryssus* (Hym.).

Von Dr. W. Trautmann, Nürnberg.

Oryssus taorminensis spec. nov.

Auf dem Wege von Taormina nach Fontana Vecchia in Sizilien sah ich am 19. Mai 22 einen *Oryssus* an einer Telegraphenstange hängen. Ich konnte das träge Tier kaum ins Fangglas bringen. Zu Hause angekommen, sehe ich, daß ich eine vierte Spezies dieser seltenen Tiere für Europa entdeckt habe, und gebe ihr den Namen ihrer unvergleichlich schönen Heimat, in der ich so viele und seltene Tiere auffinden durfte. Im Nachfolgenden gebe ich eine kurze Beschreibung dieser Art.

Der Kopf ist schwarz und sehr grob punktiert mit einer deutlich hervortretenden Kiellinie hinter den Augen. Der etwas aufgebogene, abgeflachte und geglättete Vorderrand der Stirnplatte ist in der Mitte ziemlich gerade gestutzt und weist einen deutlichen Mittelkiel auf. An den Fühlern ist das zweite Glied noch nicht halb so lang wie das dritte, während das siebente und achte untereinander fast gleichlang sind. Der Thoraxrücken mit Ausnahme des Metathorax und Propodeums, sowie die Seiten des Pronotums und die oberen Partien der Mesopleuren sind im Leben brennend scharlachrot gefärbt, im Tode dunkeln sie zu braunrot nach; der Rest des Thorax ist schwarz. Die Cenchri sind blaß. Der durch schwach angedeutete Parapsidenfurchen abgegrenzte Mittelteil des Mesoscutums ist ähnlich wie die Seiten dicht runzlig skulptiert, eher etwas schwächer, während das Mesoscutellum mit größeren, weitläufigen Punkten besetzt ist, die breite, glatte, glän-

zende Zwischenräume freilassen. An den dunklen Beinen sind die Schenkelspitzen weiß gefleckt, ebenso tragen die Tibien an der Außenseite einen weißen Längsstreifen. Die Vordertarsen sind hell rotgelb, die übrigen Tarsen braunschwarz. Die ganze Flügel Spitze bis zum Außenrand, ferner ein Streifen vom Stigma abwärts ist stark braungrau angeraucht; die dazwischenliegende glashelle Binde erreicht den Innenrand des Vorderflügels. Der Hinterflügel ist nur an der Spitze dunkel getrübt. Die Skulptur des ganz schwarzen Abdomens wird von vorn nach hinten allmählich feiner. Mit Ausnahme der beiden letzten Tergite, die eine etwas weitläufige, raspelartige Skulptur tragen, ist die Punktierung auf der Mitte der einzelnen Tergite runzlig, während die Ränder feiner punktiert sind. Auch tritt die etwas erhabene Mittellinie des Abdomens durch schwächere Skulptur hervor. Das durch die Längskiele des achten Sternits gebildete Hypopygidium ist etwas schmaler und gestreckter als bei *O. abietinus* Scop. und erinnert nach der Abbildung bei Rohwer (1912) an das des ähnlich gefärbten nordamerikanischen *O. thoracicus* Ashm.

Länge (♀): 9 mm.

XIX. Beitrag zur Kenntnis der Ruteliden (Col. Lamell.).

Von Dr. F. Ohaus, Mainz.

Seit meiner letzten Arbeit über diese Tribus (Deutsche Ent. Zeitschr. 1915, p. 256) sind mir eine Anzahl neuer Arten bekannt geworden, deren Beschreibung ich hier folgen lasse. Die Not der Zeit zwingt dazu, die Beschreibung möglichst kurz zu fassen, doch bin ich gern bereit, bei der Bestimmung zweifelhafter Arten zu helfen. Die Typen der neuen Arten sind alle in meiner Sammlung.

Plusiotis tricolor n. sp.

Der *Pl. chloreis* H. Bts. zunächst verwandt, etwas flacher und breiter, oben und unten apfelgrün ohne jeden Metallglanz, der Rand neben den Augen, alle Ränder des Thorax und Schildchens und die vorspringende Apicalschiene der Deckflügel gelb, die Außenränder aller Schienen und die Füße rosig. Oberseite und Bauch kahl, Brust und Hinterrand der Schenkel lang graugelb behaart. Mesosternalfortsatz lang, spitz, gelb. Deckflügel tief gefurcht, Rippen und Interstitien gleichhoch gewölbt, die ganze Oberfläche zerstreut äußerst fein punktiert; das II. Interstitium (zwischen der Rippe auf der Scheibe und der Rippe innen neben der Schulter) trägt eine regelmäßige Punktreihe, während es bei der *chloreis* ganz punktfrei ist. Forceps Fig. 1.

Costarica: S. José. ♂. L. $22\frac{1}{2}$, Br. $12\frac{1}{2}$ mm.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [1922](#)

Autor(en)/Author(s): Trautmann W.

Artikel/Article: [Ein neuer palaearktischer Oryssus \(Hym.\). 322-323](#)